

# zell am see

der hippolyt



## Schifffahrt

Schmittenhöhebahn AG  
neuer Betreiber

## Veranstaltungs- zentrum

Mit Projektmanagement  
zur besten Lösung

## Erweiterung Kläranlage

Kostensenkung durch  
funktionale Ausschreibung

## Chronik

Thumersbach

## Sonderbeilage

Das neue Strandbad  
Thumersbach

An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.  
Amtliche Mitteilung.



Nr. 2 · Juni 2001



**Liebe Zellerinnen und Zeller!**

Die neue Gemeindezeitung, unser „Hippolyt“, ist bei der Bevölkerung gut angekommen. Viele positive Rückmeldungen und Gratulationen bestätigen, dass für eine Zeitung dieser Art durchaus Platz in der regionalen und kommunalen Medienlandschaft ist. Das Fest im Rathaus anlässlich der Präsentation des „Hippolyt“ war ein voller Erfolg. Das Rathaus als Veranstaltungsstätte eines kulturellen und gesellschaftlichen Großereignisses war für uns alle eine neue Erfahrung. Nach wie vor ist das Redaktionsteam mit großem Eifer dabei die selbstgesetzten, hohen Qualitätsansprüche bei der Gestaltung der Zeitung zu erfüllen.

Im Monat Mai wurde auch in unserer Stadt die Volkszählung durchgeführt. Über das endgültige Ergebnis wird sicher auch im „Hippolyt“ berichtet werden. Ich begrüße jedenfalls sehr, dass durch die Volkszählung die Bevölkerungszahlen und Meldedaten aktualisiert wurden, weil dies sicher auch zum Vorteil unserer Stadtgemeinde sein wird. Die Finanzausgleichszahlungen erfolgen nämlich nach dem Bevölkerungsschlüssel und je mehr ZellerInnen sich zu ihrer Stadt als Hauptwohnsitz bekennen, desto höher ist die wirtschaftliche Beteiligung aus den Mitteln des Finanzausgleichs. Besonders erfreulich wäre es natürlich, wenn die magische 10.000er Einwohnergrenze überschritten würde.

Einen wesentlichen Teil dieses „Hippolyt“ nimmt die Berichterstattung über das neu erbaute Strandbad in Thumersbach ein. Die Stadtgemeinde hat hier wieder einen Meilenstein in der Infrastruktur geschaffen, der sowohl den Gästen, als auch den Einheimischen zu Gute kommt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die zum Gelingen dieses Vorhabens

beigetragen haben. Beginnend beim planenden Architekturbüro Dipl. Ing. Schmid+Schmid, über die bauausführenden Firmen bis hin zur Bauleitung, die von unserem Stadtbauamt übernommen wurde. Es haben sich alle bemüht, eine Top-Leistung abzuliefern. Ich freue mich wirklich sehr, dieses Juwel allen Erholungssuchenden und Wasserratten zur Nutzung übergeben zu dürfen und wünsche allen die von diesem Angebot Gebrauch machen viel Vergnügen dabei. Vor allem den ThumersbacherInnen lege ich dieses Juwel ans Herz: Erfreuen Sie sich daran und genießen Sie eines der schönsten Strandbäder des Pinzgaus.

Die Revitalisierung der denkmalgeschützten Häuser Lohninghof Thumersbach und Welzenbacherhaus in der Schmitzenstraße, das durch die großzügige Unterstützung von Senator Otto Wittschier durch die Stadtgemeinde erworben werden konnte, wird noch im Jahr 2001 zügig vorangetrieben. Es ist nicht selbstverständlich, dass in Zeiten allgemeinen Sparens der öffentlichen Haushalte gerade Kulturprojekte einen wichtigen Stellenwert haben und in der Stadtgemeinde Zell am See sehr wohl zwischen den Prinzipien der Wirtschaftlichkeit und der Zweckmäßigkeit auf der einen Seite und unsinnigem „Kaputtsparen“ auf der anderen Seite unterschieden wird.

Ich wünsche allen ZellerInnen einen schönen Sommer, erholsame Ferien und verbleibe bis zum nächsten Mal

Ihr Dr. Georg Maltschnig



# Standesamt Zell am See ist international

Sie überlegen zu heiraten – wissen zwar wen aber nicht wo? Zell am See bietet die idealen Möglichkeiten! Laut Personenstandsgesetz sind Trauungen in einer Form und an einem Ort vorzunehmen, die der Bedeutung der Ehe entsprechen. Dieser gesetzlichen Vorgabe wird das Standesamt Zell am See mehr als gerecht. Zum einen steht für Trauungen im Schloß Rosenberg der sehr schöne Trauungssaal zur Verfügung und zum anderen werden als einmalige Attraktion im Land Salzburg auch auf besonderen Wunsch Schiffstrauungen auf dem Zellersee abgehalten. Mit diesen Angeboten erfreut sich Zell am See zunehmender Beliebtheit bei heiratswilligen Paaren aus der ganzen Welt. Haben im Jahr 1990 noch 106 Paare in Zell am See geheiratet, so stieg die Zahl der Trauungen im Jahr 2000 auf 192. Dies entspricht einer Steigerung von 81%.

Josef Haunsperger  
Standesbeamter  
Tel. 766-14



**Tourismus entdeckt Hochzeiten als Marktlücke**

Hauptgrund für diese Steigerung ist der zunehmende Hochzeitstourismus, der von der Fremdenverkehrswirtschaft in Zell am See als Marktlücke entdeckt wurde. So organisiert das Hoteliersehepaar Anita und Rudolf Heitzmann nun bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich Hochzeiten von britischen Touristen in Zell am See. Das hat unter anderem zur Folge, dass von den 192 Trauungen bereits 101 Paare aus dem Ausland nach Zell am See kommen und hier – oft gemeinsam mit ihren Angehörigen – ihren Urlaub verbringen. Weitere 31 Paare zog es im Jahr 2000 aus den Nachbargemeinden nach Zell am See.

Durch den langjährigen Leiter des Standesamtes Zell am See, Josef Haunsperger, wurden bisher alle Bestrebungen der Tourismuswirtschaft den Hochzeitstourismus anzukurbeln voll

unterstützt, zumal auch seitens der Gemeinde die wirtschaftliche Bedeutung erkannt wurde. Was die Wirtschaft freut, bedeutet für die Verwaltung im Standesamt einen dementsprechenden Mehraufwand, da vor allem die Vorbereitung von Hochzeiten ausländischer Gäste sehr arbeits- und zeitintensiv ist.

Margareth Lackner  
Mitarbeiterin  
Standesamt  
Tel. 766-44



**Zell am See bildet Standesamtsverband mit Maishofen und Viehhofen**

Neben den Trauungen hat das Standesamt Zell am See im Rahmen des Standesamtsverbandes – Zell am See bildet gemeinsam mit Maishofen und Viehhofen einen Verband – aber nicht nur Eheschließungen als Personenstandsfälle zu bearbeiten, sondern ebenso Geburten- und Sterbefälle. So waren in den Verbandsgemeinden im Jahr 2000 auch noch 448 Geburten und 221 Sterbefälle zu bearbeiten. Weiters wurden ca. 200 Staatsbürgerschaftsangelegenheiten abgewickelt.

**Neuregelungen ab 1.7.2001**

Für alle Jungverliebten tritt mit 01.07.2001 eine Neuregelung ein. Demnach sind Personen die das 18. Lebensjahr vollendet haben volljährig und ehemündig. Weiters kann das Gericht eine Person die das 16. Lebensjahr vollendet hat auf Antrag für ehemündig erklären, wenn sie für diese Ehe reif erscheint, der künftige Ehepartner volljährig ist und die Zustimmung der obsorgeberechtigten Eltern vorliegt. Diese Regelung galt bisher nur für Frauen. "Trotz dieser Neuregelung sollten sich alle jungen Menschen die Entscheidung eine Ehe einzugehen sehr gut überlegen", meint dazu Josef Haunsperger.

Anton Unterluggauer



# Schmittenhöhebahn AG übernimmt Zeller Seeschiffahrt

Seit 1887 wurde die gewerbsmäßige Personenschiffahrt von der Stadtgemeinde betrieben. Für Generationen von Zellerinnen und Zellern wie auch für die Gäste war und ist die Schiffahrt ein fixer Bestandteil der Betriebssamkeit auf dem Zellersee. Zuletzt wurden ca. 90.000 Personen jährlich transportiert.

## Privatisierung der Schiffahrt

Die Schiffe sind in die Jahre gekommen und entsprechen nicht mehr den Anforderungen eines modernen Schiffahrtsunternehmens. Besonders das Fehlen gastronomischer Versorgung unterstreicht die Notwendigkeit von Investitionen. An diesem Scheideweg angelangt, hat sich die Stadtvertretung einhellig für die Privatisierung entschieden und damit diesem Wirtschaftszweig den Weg für neue Impulse auf dem Zellersee geebnet.

Mit der Ausschreibung und Suche nach kompetenten Interessenten wurde das Zeller Wirtschaftsberatungs-

unternehmen GFB & Partner betraut. Am Ende des Such- und Auswahlprozesses standen zur Vergabe der Schiffahrt zwei Unternehmen zur Auswahl, die bezogen auf ihre Kerngeschäfte nicht unterschiedlicher hätten sein können.

Auf der einen Seite stand die Schmittenhöhebahn AG, bekannt dafür ihre Gäste unter Einsatz modernster Seilbahn- und Liftanlagen komfortabel auf die Zeller Schihänge und Berge zu transportieren und

die Entscheidung in der Abstimmung äußerst knapp zu Gunsten des heimischen Unternehmens und wird die Schmittenhöhebahn AG

auf Grundlage des in der Sitzung der Stadtvertretung am 7.5.2001 beschlossenen Vertrages die Zeller Seeschiffahrt betreiben.



Die „Libelle“ auf dem Weg durch die Stadt zum See, 16.10.1947 (Foto Faistauer)



Die nostalgische „Libelle“

die neuerdings mit ihren „Pfiff-Restaurants“ auch auf gastronomische Versorgung setzt. Auf der anderen Seite das Hofbräuhaus Traunstein Josef Sailer KG, ein mittelständisches bayrisches Brauereunternehmen, das seit etlichen Jahren zusätzlich zu seiner Kernkompetenz mit großem Erfolg in der Sparte Erlebnisgastronomie tätig ist und diesbezüglich auf bemerkenswerte Ergebnisse verweisen kann.

Eine Abordnung aus der Stadtgemeinde konnte sich anlässlich einer Besichtigung der „Villa Flora“ in München und des Badehauses Bernau am Chiemsee vor Einfallsreichtum und der Innovationskraft dieses Unternehmens überzeugen.

So war es für die Stadtvertretung nicht leicht, sich für einen der hochkarätigen Bewerber zu entscheiden. Am Ende fiel

## Verkauf der Schiffe und Verpachtung der Anlagen

Die „Flotte“, bestehend aus drei Schiffen, wurde um ATS 450.000,- verkauft. Für die nostalgische „Libelle“, die seinerzeit von Mitarbeitern des Städtischen Bauhofes und Zeller Unternehmen gebaut wurde und 1947 ihren Betrieb aufgenommen hatte, wurde eine Sonderregelung in Form eines Vorkaufsrechtes zu Gunsten der Stadtgemeinde vereinbart.

Damit soll sichergestellt sein, dass dieses „Wahrzeichen“, das vorwiegend für Schiffstrauungen und Sonderfahrten zum Einsatz kommt, dem Zellersee für alle Zeit erhalten bleibt.

Die Schiffsanlegestellen, das sogenannte Bootshaus mit Werkstatt sowie sonstige Anlagenteile werden an die Schmittenhöhebahn AG auf die Dauer von 20 Jahren mit Option auf weitere 5 Jahre ver-

pachtet. Für beide Vertragspartner besteht jedoch mit Ablauf einer 5-jährigen Vertragsdauer ein Kündigungsrecht. Damit haben für den Fall, dass sich die Schiffahrt nicht wie erwartet entwickelt, sowohl die Stadtgemeinde als auch die Schmittenhöhebahn AG die Möglichkeit, mit Ablauf dieses Zeitraumes aus dem Vertrag auszusteigen.

Vorerst wird sich beim Betrieb der Schiffahrt nicht allzu viel ändern können. Die Beschaffung eines Schiffes mit erweiterten Nutzungsmöglichkeiten braucht Zeit. Das altbewährte Personal wird jedenfalls in der Saison 2001 in der bekannten Zusammensetzung seinen Dienst versehen. Auch der übliche Fahrplan bleibt vorerst unverändert. Damit ist die Kontinuität der Schiffahrt sichergestellt und wird die künftige Entwicklung von der Bevölkerung und der Zeller Wirtschaft gewiss mit großem Interesse verfolgt.

## Fahrplan und Buchungsmöglichkeiten

Das Rundfahrtsschiff „Kitzsteinhorn“ ist planmäßig seit 12.5.2001 unterwegs. Die Überfahrt nach Thumersbach startet am 2.6.2001. Nähere Auskünfte über Fahrzeiten und Buchungen erhalten Sie künftig bei der Schmittenhöhebahn AG, Frau Birgit Kleindienst, Tel. 789-211.

Mag.  
Josef Jakober



HIPPO



„Jetzt bin i froh, dass die Volkszählung vorbei is!  
De Leut san scho so gläsern,  
dass mas fost nimma siagt.“

# Veranstaltungszentrum Zell am See

Aus Wirtschaft, Bevölkerung und folgerichtig Politik ist in den letzten Jahren immer stärker der Wunsch zur Errichtung eines Veranstaltungszentrums – eine der wenigen Lücken im reichhaltigen Infrastrukturangebot von Zell am See – geäußert worden.



Plan Siegerprojekt aus der Planungsphase 1979 bis 1981

## Mit Projektmanagement zur besten Lösung

Im Rahmen eines der spannendsten Themen der nächsten Zeit werden neue Wege der Zusammenarbeit besprochen. Projektmanagement, ein in vielen Branchen etabliertes Erfolgsrezept zur Planung und Organisation von Projekten wird erstmals eingesetzt, um ideale Grundlagen als Voraussetzung für eine konkrete Planung zu schaffen. Neu dabei ist nicht nur die Abwicklung eines genau definierten und strukturierten Zielfindungsprozesses, sondern auch die Einbeziehung von externen Experten bereits in die Konzeptphase. Die Vorzeichen für ein gutes Gelingen stehen gut. Alle drei Stadtratsfraktionen sind sich einig über die Vorgangsweise in der Konzepterstellung. Abteilungsleiter Anton Unterluggauer, der einen Projektmanagementlehrgang bei der Salzbur-

ger Verwaltungsakademie erfolgreich absolviert hat, wurde als Projektleiter eingesetzt und zu guter Letzt wurde die international tätige und renommierte Firma Next Level Consulting Unternehmensberatungsgesellschaft mbH von der Gemeindevorstellung beauftragt das Projekt zu coachen.

## Planmäßiger Projektstart

Im Zuge des vorgegebenen Zeithorizonts bis Mai 2002 sollen das Konzept stehen und wichtige Fragen wie etwa Bedarfsanalyse, Standort, Leistungsumfang, Größe, Finanzierung, Betriebsform, technische Standards, etc. beantwortet sein.

Mit einer kleinen Überraschung konnte Projektleiter Unterluggauer anlässlich der Startveranstaltung am 16. Mai 2001 aufwarten. Bei der Beleuchtung der Vorgeschichte zu diesem Projekt wurde das nahezu vergessene Siegerprojekt eines Architektenwettbewerbs zur Errichtung eines Veranstaltungszentrums in Kombination mit der Errichtung einer Tiefgarage und einer neuen Kurverwaltung auf dem Areal des Tennisplatzes aus der Zeit zwischen 1979 bis 1981 vorge-

### Das Projektteam:

- Bgm Dr. Georg Maltschnig
- StR Helmut Zehentner
- StR Ing. Thomas Ludwig
- StR Peter Lumpi
- Peter Schandlbauer
- Mag. Michael Strasser
- Ing. Hansjörg Tischberger
- Ing. Gislher Essl
- Anton Unterluggauer
- Mag. Bernhard Weidinger (Coach)

stellt. Dem Projektteam, bestehend aus Vertretern aller in der Stadtvertretung vertretenen Parteien sowie Experten aus der Tourismuswirtschaft und dem Veranstaltungswesen darf zur Bewältigung ihrer Arbeit gutes Gelingen gewünscht werden.

Mag. Josef Jakober



# Leichter Nächtigungsrückgang der Wintersaison zum Vorjahr

Trotz der schlechten Vorzeichen, zum einen durch das fürchterliche Unglück bei unserem Europa-Sportregionpartner Kaprun am Kitzsteinhorn und zum anderen durch den Schneemangel bis knapp vor Beginn der Hauptsaison, konnte Zell am See im Dezember 2000 eine Steigerung von 9,21%, d.s. 7.746 Nchtigungen, erzielen. Somit wurde der Rückgang von 7.114 Nchtigungen im November 2000 aufgeholt bzw. die ersten beiden Wintermonate mit einer leichten Steigerung abgeschlossen.

## Tolle Silvesterwoche 2000

Für das tolle Dezemberergebnis ist vor allem der Zeitraum zwischen Weihnachten und Silvester verantwortlich. In dieser Woche hatten wir um 7.563 Nchtigungen mehr als im Vorjahr, was bei einer Anzahl von rund 8.200 Betten fast einem Belegungstag entspricht. Leider konnte im heurigen Jänner nicht ganz an das Ergebnis vom Vorjahr angeschlossen werden (Rückgang von 1,97% d.s. 3.542 Nchtigungen). Anzuführen ist aber, dass der Jänner im Jahre 2000 ein Spitzenergebnis brachte, welches seit 1994 nicht mehr erreicht werden konnte.

## Rückgänge in der restlichen Saison

Obwohl im Februar ein Nchtigungsrückgang zu verzeichnen ist, kann man von einem beachtlichen Ergebnis für diesen Monat sprechen, da aufgrund des Schaltjahres im Vor-

jahr der heurige Februar um einen Tag verkürzt ist, an dem immerhin 6.622 Gäste gezählt werden konnten. Für den starken Rückgang im März zeichnet wohl die schlechte Schneelage verantwortlich. Der April 2001 brachte nur einen unbedeutenden Rückgang im Vergleich zum guten Vorjahr.

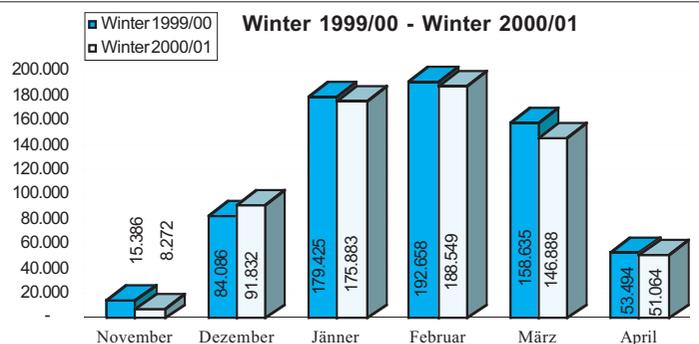
## Nationalitäten der Gäste

Eine außerordentliche Steigerung ist bei den Gästen aus der GUS zu verzeichnen (+27%, total 30.242), ebenso bei den Urlaubern aus Großbritannien (+19%, total 62.922). Bei der am stärksten vertretenen Nation, dem benachbarten Deutschland, musste heuer ein beachtlicher Rückgang von 8% (total 240.282) beobachtet werden.

## Relativ gutes Nchtigungs-ergebnis der Wintersaison 2000/01

Mit einer Gesamtnächtigungszahl von 662.488 in der Wintersaison 2000/01 kann trotz eines geringfügigen Rückganges von einem guten Ergebnis gesprochen werden. Den Grund dafür stellt das Spitzenergebnis der Saison 1999/00 mit einer Gesamtnächtigungszahl von 683.684 dar – einem Wert, der seit 1992/93 nicht mehr erreicht wurde.

Johann Eibl



# Europa-Projekt an der Volksschule Thumersbach

Seit Schulbeginn 1998 arbeitet die **Volksschule Thumersbach** mit den **Grundschulen in Frankenthal** (Deutschland) und in **Raalte** (Holland) an einem **Europa-Projekt**, genannt **Comenius**. Als Thema wurde die Bearbeitung von Festen und Bräuchen im Schuljahr aus der Sicht der Kinder gewählt. Es wurden sämtliche Feiern, Feste und Bräuche beschrieben, mit Zeichnungen illustriert und in den Ländern verglichen. Im Laufe der Zeit entstanden Briefwechsel zwischen den Kindern der einzelnen Schulen und somit auch mehr Verständnis gegenüber den Kulturen der anderen Länder. Auch die Lehrer haben bei den Arbeitstreffen enge Kontakte geknüpft. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit wurde das mit den Schülern erarbeitete, mit einer Anzahl bunter Kinderzeichnungen

ausgestattete zweisprachige Buch mit dem Titel „**Feste und Bräuche im Jahreskreis**“ fertiggestellt. Der Druck wurde dankenswerterweise durch viele

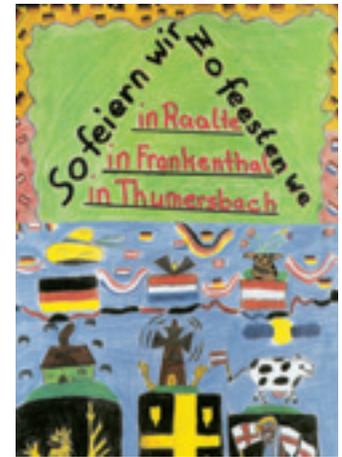
In diesem Schuljahr wird die Arbeit mit der Beschreibung traditioneller Speisen in den beteiligten Ländern fortgesetzt. Den Abschluss bildet die **Herausgabe eines bunten**



Schüler und Gäste bei der Buchpräsentation

Sponsoren ermöglicht. Am 1. Juli 2000 wurde es im Rahmen eines **Europafestes** stolz der Öffentlichkeit präsentiert.

**Kalenders**, der am 9. Juni 2001 vorgestellt wird. Interessenten haben die Möglichkeit, sowohl Buch (ATS 150,-)



Das fertige Buch – ein tolles Ergebnis

als auch Kalender (ATS 80,-) käuflich zu erwerben – entweder in der VS Thumersbach oder beim Kaufhaus Dreiseitl.

VD  
Edith Dürlinger



## Neuer Kinderspielplatz für Kinder in der Schmitten

Der **Kinderspielplatz** im Bereich des **Schmittengeweges** wurde durch die Stadtgemeinde im **Mai 2001 generalsaniert**. Er wurde um ca. 270 m<sup>2</sup> erweitert und weist nunmehr eine Gesamtgröße

des Kinderspielplatzes betragen ATS 300.000,-. Sämtliche Arbeiten wurden durch den Städtischen Wirtschaftshof durchgeführt. Da im Bereich des Schmittentales in letzter Zeit immer mehr Wohnungen



Planlegende:

- ① Zweifachschaukel (Bestand)
- ② Spielhaus (Bestand)
- ③ Wippe (Bestand)
- ④ Karussell (Bestand)
- ⑤ Zwei Federwippengeräte (Bestand)
- ⑥ Turmkombination
- ⑦ Sitzzaun
- ⑧ Hüpfplatten
- ⑨ Bagger
- ⑩ Sitzgruppe

von ca. 570 m<sup>2</sup> auf. Die Gesamtfläche wurde von der Zeller Wald- und Weidengemeinschaft gepachtet.

Die vorhandenen Spielgeräte werden weiterverwendet und zusätzlich wurden neue angekauft. Die Gesamtkosten für den Neubau bzw. die Sanierung

errichtet wurden, war es sinnvoll, diesen Kinderspielplatz nicht aufzulassen sondern neu zu gestalten.

Manfred  
Onz



## Ferienkindergarten 2001

Für Kinder berufstätiger Eltern wird in den Kindergärten **Bergstraße**, **Porscheallee**, **Schulweg** und **Thumersbach** auch im kommenden Sommer wieder ein Ferienkindergarten angeboten.

### Öffnungszeiten

**Kindergarten Thumersbach**

09. Juli – 24. August 2001

**Kindergarten Bergstraße**

09. Juli – 24. August 2001

**Kindergarten Porscheallee**

09. Juli – 03. August 2001

**Kindergarten Schulweg**

06. August – 24. August 2001

In der Zeit vom **27.8.2001 bis 7.9.2001** sind alle Kindergärten geschlossen. Der reguläre Kindergartenbetrieb beginnt wieder am Montag, 10. September 2001.

**Für die Kindergärten Bergstraße, Schulweg und Porscheallee gelten folgende Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag, jeweils von 7:30 Uhr bis 11:45 Uhr und von

13:30 Uhr bis 16:30 Uhr oder durchgehend von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr.

Der Kindergarten Thumersbach ist von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

### Kosten

Der wöchentliche Beitrag für die Ganztagsbetreuung beträgt ATS 290,- (ohne Mittagessen), für die Halbtagsbetreuung ATS 230,-.

Der wöchentliche Beitrag für die Betreuung im Kindergarten Thumersbach beträgt ATS 230,- (ohne Mittagessen). Pro Mittagessen werden ATS 33,- verrechnet.

**Die Anmeldung für den Ferienkindergarten ist ab sofort in den jeweiligen Kindergärten möglich.**

Sylvia  
Eisner



# Erweiterung Kläranlage – Kostensenkung durch funktionale Ausschreibung

**D**erzeit wird die im Jahre 1974 errichtete Kläranlage im Bereich der Salzacherstraße bis zum Mai 2002 auf eine Reinigungsleistung von 70.000 EW (Einwohnerwerte) erweitert. Gleichzeitig werden die einzelnen Reinigungsstufen an den Stand der Technik angepasst. Bis aber endlich gebaut werden konnte, hatte der Reinhaltverband (RHV) Zellerbecken, bestehend aus den Gemeinden Kaprun, Maishofen, Piesendorf und Zell am See einen steinigen Weg hinter sich zu bringen.

## Erste Planungen bereits im Jahr 1988

Bereits im Jahr 1988 hatte der RHV eine Planungsgemeinschaft damit beauftragt, entsprechende Ingenieurleistungen zum Umbau und zur Erweiterung der Kläranlage zu erbringen. Eine von der Planungsgemeinschaft vorgelegte Kostenschätzung ging von einem Investitionsvolumen von mindestens 188 Mio ATS aus. Zusätzlich im Jahr 1997 eingeholte Kostenschätzungen wiesen Investitionskosten von 140 Mio ATS bis 216 Mio ATS aus.

Vor allem in Hinblick auf die enormen Kosten hat der RHV im Jahr 1997 entschieden, einen neuen Weg einzuschlagen.

Dies war die Einschaltung eines umfassenden Wettbewerbs, in dem die Errichtung der Kläranlage im Rahmen eines funktionalen Ausschreibungsverfahrens durchgeführt werden sollte. Hierbei sollte der Wettbewerb nicht nur im Bereich der bisher üblichen Komponenten Bau- und Ausrüstung Platz greifen, sondern es sollten zusätzlich auch die Bereiche Planung, Betrieb und Finanzierung einem umfassenden Ausschreibungswett-

bewerb unterzogen werden. Im November 1998 wurden insgesamt 13 Ingenieurbüros aus Österreich und Deutschland zur Anbotslegung aufgefordert und erhielt die *Deutsche Professor DDR. K-U Rudolph GmbH, International Consultings for Water Engineering and Management* mit Sitz in Witten/Nordrhein-Westfalen den Zuschlag.

## Die funktionale Ausschreibung durch das Büro Prof. Rudolph

Entgegen konventionellen Ausschreibungsverfahren, bei denen eine bereits vollständig durchgeplante Kläranlagenplanung in mehrere Einzellose unterteilt wird, wird bei einem funktionalen Ausschreibungsverfahren die Kläranlage als Gesamtwerk zum Komplett-Festpreis ausgeschrieben. An die Stelle der sonst üblichen Leistungsverzeichnisse tritt ein detailliert ausformuliertes Leistungsprogramm, in dem die Leistungswerte und technischen Standards, die unbedingt eingehalten werden müssen, eindeutig definiert



Luftaufnahme von den Bauarbeiten

sind. Durch dieses Leistungsprogramm wird es möglich, die eingehenden Angebote miteinander vergleichen zu können. Neben der schlüsselfertigen Errichtung zum Festpreis wurde ebenfalls die Betriebsführung auf Basis eines 25-jährigen Betriebsführungsvertrages sowie die Finanzierungsleistung mitausgeschrieben. Anhand der eingegangenen verbindlichen Angebote konnte dann festgestellt werden, welche Lösungs-

variante zu den geringsten Abwassergebühren führt.

## Angebotseröffnung im Juni 1999

Zur Angebotseröffnung im Juni 1999 wurden von insgesamt 13 Anbietern/Bieterkonsortien Angebote einschließlich zahlreicher technisch-ökonomischer Varianten mit folgendem Ergebnis eingereicht (alle Beträge ohne MWSt):

### Investitionskosten:

81,6 Mio ATS bis 167,6 Mio ATS

### Jährliche Betriebskosten:

7,26 Mio ATS bis 12,45 Mio ATS

### Jährliche Finanzierungskosten:

6,04 Mio ATS bis 13,49 Mio ATS

## Zuschlag erhielt die Fa. NOVUM Wassertechnik GmbH

Das gesamte Vergabeverfahren war von einer Vielzahl von Klagen der unterlegenen Bieter begleitet, letztlich wurden jedoch sämtliche Einwendungen der unterlegenen Bieterfirmen vom Bundesverwaltungsamt in Wien zurückgewiesen. Im April 2000 konnte der RHV

Zellerbecken als Auftraggeber der NOVUM den verbindlichen Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung und anschließenden 25-jährigen Betriebsführung erteilen. Neben dem Generalunternehmervertrag wurde ein Betriebsführungsvertrag unterzeichnet. Die Betriebsführung durch die NOVUM beginnt mit Inbetriebnahme der neuen Kläranlage. Das zukünftige Betriebspersonal besteht dann aus zwei vom RHV fest übernommenen Klärwärtern. Die zentrale Betriebsführung erfolgt aus Wien mittels Fernleitsystem und eines Betriebsleiters, der sich auch um die gesamte Verfahrenstechnik kümmert. Aufgrund der günstigen Kommunalkreditfähigkeit des RHV hat man sich für



eine Eigenfinanzierung entschieden, da diese zu kostengünstigeren Konditionen durchgeführt werden kann.

## Kosteneinsparung um über 90 Mio ATS

Die Errichtung der Kläranlage wurde zu einem Festpreis (exkl. MWSt) in Höhe von 95 Mio ATS vergeben, die verbindlich vereinbarten Betriebskosten betragen 7,5 Mio ATS pro Jahr. Vergleicht man allein die Investitionskosten mit den ursprünglichen Kosten der seinerzeit vom RHV beauftragten Ingenieurplanung (188 Mio-ATS), so ergibt sich hier eine Kosteneinsparung in Höhe von ca. 49%. Bei den Betriebskosten wurde in Hinblick auf den Verband vorgegebenen Maximalkosten in Höhe von 8,7 Mio ATS pro Jahr (die allerdings vor der Ausschreibung umfassend optimiert worden sind) eine Einsparung in Höhe von rund 14% erzielt.

## Leo Winter verantwortlich für Kosteneinsparung

Hauptverantwortlich dafür, dass bei der Erweiterung der Kläranlage trotz massiver Probleme und Widerstände im Ausschreibungsverfahren neue Wege beschritten wurden, ist der Obmann des RHV Zellerbecken Leo Winter. Seinem Engagement und dem Weitblick der Bürgermeister der Verbandsgemeinden ist es zu verdanken, dass Kosten in Millionenhöhe eingespart werden konnten und diese Kostenreduktion letztlich dem Bürger zu Gute kommt.

Anton Unterluggauer



# Zauberwort Verdichtung!



Die unansehnlichen Überfüllungen bei den Altstoff-Sammelinseln sind großteils hausgemacht! Warum? Weil zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nicht willens sind Kartonagen zu zerkleinern und Plastikflaschen flach zu drücken. Dadurch entstehen bis zu 50% Hohlräume in den Sammelcontainern. Die Container scheinen voll, obwohl sie es nicht sind. Die Containerentleerung erfolgt gemäß eines wirtschaftlichen Routenplanes. Die Kapazitäten der Abfuhrunternehmen sind ausgelastet. Wir bekommen keine zusätzlichen Entleerungsfahrten! Wir bekommen auch keine zusätzlichen Container mehr. Diese müssen in Wien bewilligt werden. Solange aber der Befül-

lung hat es selbst in der Hand! Schonen Sie Ihre Geldbörse durch verantwortungsvolle und richtige Containerbeschickung.

**Dabei sind lediglich drei Grundregeln zu befolgen:**

- 1.) Zerkleinern Sie bitte unbedingt die Kartonagen und Schachteln vor dem Einwurf in die Container (zusammenfallen, draufsteigen)!
- 2.) Bei leeren Plastikgetränkeflaschen (PET) schrauben Sie bitte den Verschluss ab – drücken die Flasche flach (Luft entweicht) – und schrauben den Verschluss wieder auf (Flasche bleibt flach)! Das Volumen verringert sich um das Zehnfache!
- 3.) Getränkedosen können Sie durch Zusammenpressen verdichten!



Abschreckende Folge von mangelnder Verdichtung

lungsgrad – mangels ordnungsgemäßer Verdichtung – unter 70% liegt, erhalten wir keinerlei Bewilligungen. Jeder beschwert sich über zuviel LKW-Verkehr und die damit verbundene Abgas-, Staub- und Lärmbelastung. Kein Wunder wenn andererseits 50% Luft in den Sammelcontainern – volle Container vortäuscht. Tausende Containeranfahrten zu Entleerungszwecken erfolgen durch Selbstverursachung, welche auf Unwissen oder zumeist Bequemlichkeit beruhen. Das erhöht klarerweise die Entsorgungskosten und hat folglich negative Auswirkungen auf die Gebührengestaltung. Wenn nicht ein sofortiges Umdenken erfolgt, sind Abfallgebührenerhöhungen nicht auszuschließen! Die Bevölke-

Durch Ihre Mithilfe werden wir mit unserem bewilligten Containervolumen das Auslangen finden und gräßliche Überfüllungen vermeiden. Sinnlose Transporte werden eliminiert und die gewohnt niedrigen Abfallentsorgungsgebühren können aufrecht erhalten werden. Danke für Ihre Unterstützung in dieser wirklich dringenden Angelegenheit. „Voll und dicht“ – so lautet die neue Altstoff-Container-Regel!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Umwelt- und Abfallberater

Anton Kubalek  
ZEMKA-Abfall und  
Umweltberatung  
Tel. 0664 59 25 274



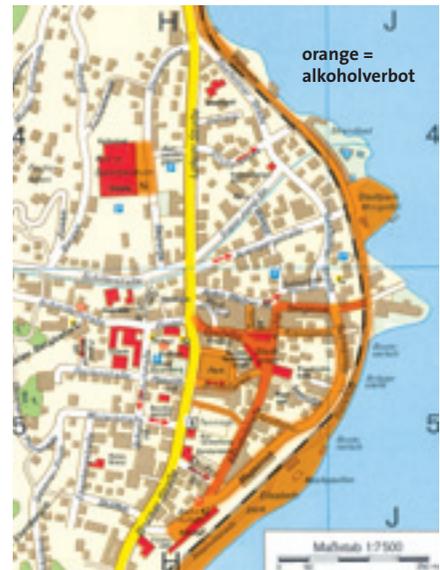
# Zell ergreift Maßnahmen gegen Vandalismus

Zell am See ist eine sichere Stadt. Diese Einschätzung ist zwar nach wie vor richtig, doch gilt es gegenüber der in den letzten Monaten steigenden Bereitschaft zu Gewalt und Vandalismus nicht die Augen zu verschließen. Im Bereich des Schüttdorfer Parks musste etwa die öffentliche WC-Anlage geschlossen werden, nachdem Einrichtungsgegenstände wiederholt beschädigt und sogar in Brand gesetzt wurden. Weiters kam es im Bereich des Stadtparks sowie im Bereich der Esplanade zu Vandalenakten aufgrund von übermäßigem Alkoholgenuss. Besonders bedenklich waren aber die tätlichen Auseinandersetzungen von Jugendlichen im Bereich der Kirchengasse und der Seegasse, bei denen Personen grundlos attackiert wurden, sodass sich die Stadtgemeinde Zell am See veranlasst sieht Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

seit 19.04.2001 in Rechtskraft.

**Videoüberwachung im Bereich der Kirchengasse**

Als weitere Maßnahme ist geplant die Kirchengasse und einen Teilbereich der Seegasse mit Videokameras zu überwachen, da in diesem Bereich, wie die Vergangenheit gezeigt hat, aufgrund der Konzentration an Nachtlokalen eine erhöhte Bereitschaft zu Vandalismus und Gewalt besteht. Derzeit werden gerade die technischen Möglichkeiten einer Videoüberwachung geprüft.



**Ortspolizeiliche Verordnung gegen Alkohol**

Eine Maßnahme sieht vor, mittels ortspolizeilicher Verordnung ein Verbot des Konsums von Alkohol auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu erlassen. Vorgesehen ist dies für jene Bereiche, welche in der Vergangenheit Schauplatz von Vandalenakten waren. Im wesentlichen betrifft dieses Verbot den Stadtpark, den Elisabethpark, Teile der Seepromenade, den Innenstadtbereich, den Bereich Busterminal sowie den Schüttdorfer Park. Ausgenommen von diesem Verbot ist die Konsumation in behördlich genehmigten Gastgärten sowie im Rahmen von behördlich genehmigten Veranstaltungen. Verstöße gegen diese Verordnung werden unter Strafe gestellt und zur Anzeige gebracht. Die Verordnung ist

**Zell am See ist Vorreiter**

Die Verordnung über das Alkoholverbot hat großes Medieninteresse hervorgerufen, ORF und Presse berichteten bereits ausführlich darüber, so dass nun auch andere Gemeinden, wie etwa St. Johann/Pg. oder auch die Stadt Salzburg über ein derartiges Alkoholverbot nachdenken. Alle geplanten Maßnahmen werden im Einvernehmen mit dem Gendarmerieposten Zell am See umgesetzt und dienen dazu, der steigenden Bereitschaft zu Gewalt und Vandalismus entgegenzuwirken.

Anton  
Unterluggauer



# Die Pollen sind wieder da!



**Spürsinn in der Allergieambulanz erforderlich**

Im Frühjahr erwecken die wärmenden Sonnenstrahlen die Natur wieder zum Leben und Bäume, Sträucher und Blumen beginnen in ihrer schönsten Pracht zu blühen – kurz: Alle freuen sich, dass die dunkle und kalte Jahreszeit zu Ende ist. Alle?

**Für Allergiker beginnt im Frühjahr ein wochen- bis monatelanges Leiden.**

Zu beachten ist, dass eine Allergie keinesfalls die Erkrankung eines einzigen Organes darstellt, wie z.B. der Nase. Es handelt sich vielmehr um eine Erkrankung des Gesamtorganismus durch ein fehlfunktionierendes Immunsystem. Deshalb ist eine richtige und rechtzeitige Behandlung wichtig, um eine Ausweitung des Allergenspektrums und eine Ausweitung auf weitere Organe nach Möglichkeit zu verhindern. Wenn keine gezielte Behandlung durchgeführt wird, kann es zum allergischen Asthma bronchiale kommen, das meist eine dauernde Beeinträchtigung der Lebensqualität mit sich bringt.

Die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde befasst sich mit den Inhalationsallergien und den Insektengiftallergien, nicht mit Nahrungsmittel- oder Kontaktallergien.

Bei Beschwerden, die den Verdacht auf eine Allergie nahelegen, ist zunächst ein eher detektivischer Spürsinn des Facharztes in der Allergieambulanz (Donnerstag 13.00 Uhr) des KH Zell am See erforderlich. Unter Umständen können mit der Vorgeschichte schon wesentliche Hinweise auf das auslösende Allergen gefunden werden. Anschließend erfolgt zur Sicherung des Verdachtes ein Hauttest, wobei am Unterarm die fraglichen Allergene in die oberflächlichste Hautschicht eingeritzt werden. Bei einem positiven Ergebnis entsteht eine Quaddel wie bei einem Kontakt mit einer Brennessel. Eine weitere Absicherung ist durch spezielle Bluttests möglich, die die Antikörper gegen das Allergen nachweisen. Zum endgültigen Beweis kann

eine Provokation mit den auslösenden Substanzen an der Nasenschleimhaut durchgeführt werden. Die Auswertung der Ergebnisse geschieht mittels der Rhinomanometrie. Ist einmal der Übeltäter fixiert, kann die Beratung eines Allergikers erfolgen. **Was kann ein pollen-geplagter Mitbürger tun?** Natürlich wäre es wünschenswert, wenn das auslösende Allergen komplett gemieden werden könnte. Wer diese Möglichkeit nicht hat, für den bietet sich eine symptomatische Behandlung der Beschwerden durch moderne Antihistaminica an, die nicht mehr müde machen.

Eine causale Behandlung zielt jedoch auf die Herabsetzung der Reaktionsbereitschaft gegen Allergene ab. Dazu wird die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) mittels Injektionen unter die Haut empfohlen. Eine andere Möglichkeit besteht in der Aufnahme des Wirkstoffes über die Mundschleimhaut. Mit der Hyposensibilisierung kann eine Ausweitung des Allergenspektrums und eine Zunahme der Allergie-Etagen (z. B. von der Nase zu den Bronchien) erschwert werden.

Unbedingt notwendig ist die Hyposensibilisierung bei Insektengiftallergien, weil es durch einen Bienen- oder Wespenstich durchaus zu lebensbedrohlichen Situationen kommen kann. Damit ein Pollinotiker weiß, welche Pollen in welcher Konzentration jeweils im Luft- raum seiner Region unterwegs sind, gibt es den Pollenwarndienst, der aktuelle Daten über ein Tonbandsystem mitteilt. Am Dach des Krankenhauses Zell am See ist eine „Pollenfalle“ installiert, die regelmäßig von einer Botanikerin ausgewertet wird. Die Pollenprognosen können Sie unter der Tel.Nr. 06542 / 777-2631 abhören.

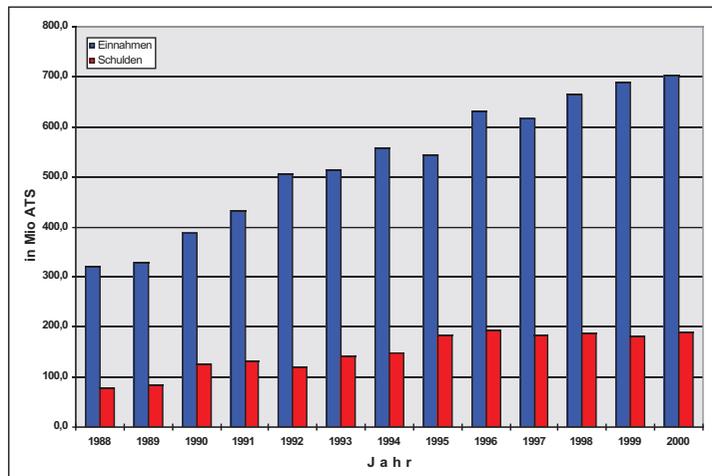
Prim. Dr. Hans-Jörg Pabst



# Jahresrechnung 2000

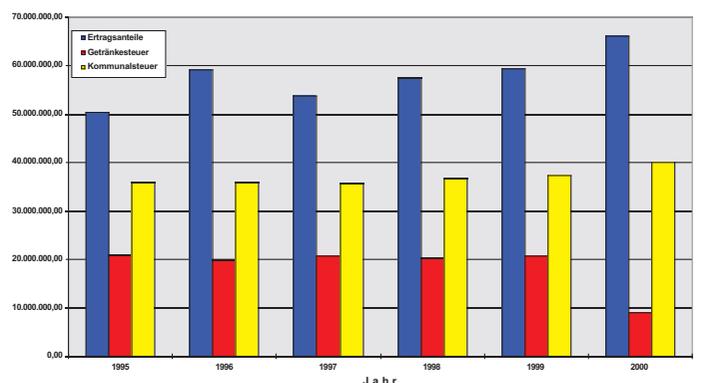
Die Jahresrechnung 2000 wurde in der Sitzung der Gemeindevertretung am 7. Mai 2001 einstimmig beschlossen. Die Gesamteinnahmen des ordentlichen Haushalts betragen ATS 702.467.918,75, wobei auf das Krankenhaus ATS 389.380.676,00 und auf die **Stadtgemeinde ATS 313.087.242,75** entfielen. Aufgrund der erfreulichen Einnahmensituation durch Mehr-

einnahmen der Ertragsanteile (6,61 Mio ATS), Kommunalsteuer (3,73 Mio ATS) sowie Minderausgaben bei den Personalkosten (3,15 Mio ATS), Verstärkungsmitteln (0,96 Mio ATS), Heiz- und Stromkosten (0,9 Mio ATS), Berufsschulkosten (1,03 Mio ATS) u.v.m. konnte ein Sollüberschuss von 24,46 Mio ATS erwirtschaftet werden, welcher wiederum im Voranschlag 2002 seinen Niederschlag finden wird.



## Gemeindeverschuldung und Schuldendienst

Im Jahr 2000 betrug der Schuldendienst 20,9 Mio ATS und band 6,69% der Einnahmen. Vom Finanzschuldendienst entfielen 14,4 Mio ATS auf Tilgung und 6,5 Mio ATS auf Zinsen. Das niedrige Zinsniveau begünstigte in den Jahren 1997 bis 1999 die Gemeinden sehr, lag doch die Durchschnittsverzinsung der kommunalen Finanzschulden historisch niedrig bei etwa 3,5%. Die Stadtgemeinde nahm im Jahr 2000 Kredite in Höhe von 22,3 Mio ATS (Strandbadneubau 15 Mio, Wasserversorgung-Finsterkendelquelle 3,3 Mio ATS, FREGES-Umbau 4,0 Mio ATS) auf. Die aufgenommenen Kredite entsprechen rund 7,1% der Einnahmen.



## Kommunale Investitionstätigkeit

Von den Gesamtausgaben (ordentlicher und außerordentlicher Haushalt) entfielen 54,2 Mio ATS auf kommunale Investitionen (1998 – 85,8 Mio ATS, 1999 – 93,6 Mio ATS). Die Investitionsquote, also der prozentuelle Anteil der Investitionen an den Ausgaben, erreichte mit 16,05% einen sehr niedrigen Wert.

Thomas Feichtner



# Blühendes Zell am See



– aber nicht von alleine!



Die sechs Gärtner der Stadtgemeinde Zell am See stellen sich und ihren Tätigkeitsbereich kurz vor.

**Wolfgang Mauracher, Erwin Mayr, Siegfried Öttl, Felix Höfels, Klaus Huber, Stefan Lackner**

**Ihre Aufgaben sind je nach Saison unterschiedlich:**

- 1.) **Im Frühjahr** beginnen die Gärtner mit dem Säubern aller Grünflächen, Parkanlagen und Verkehrsinseln sowie dem Einpflanzen von ca. 5000 Stk. Stiefmütterchen.
- 2.) **Ab Mai** sind alle Rasen der Parkanlagen, Strandbäder, Kindergärten und Schulen (25.000 m<sup>2</sup>) zu mähen und ca. 20 Bäume, 500 Sträucher und ca. 25.000 Stk. Sommerblumen (Eisbegonien, Tagetes, Hawaiiiesler, etc.) zu setzen.
- 3.) Im Laufe des **Sommers** sind unsere Gärtner damit beschäftigt, die Hecken an

den Promenaden, bei den Kinderspielflächen, rund um die Schulen und an den Parkanlagen zu schneiden (insgesamt 7000 m).

Die wichtigste tägliche Aufgabe ist das zweimalige (frühmorgens und bei Einbruch der Dämmerung) Gießen aller Grünpflanzen.

- 4.) Sobald uns der Wind um die Ohren bläst und die Bäume in verschiedensten Rot- und Gelbtönen leuchten, sehen wir unsere Gärtner mit Rechen und div. Laubfahrzeugen durch das Stadtgebiet ziehen.
- 5.) In den **Wintermonaten** haben die Gärtner zwei Aufgaben: Einerseits sind ca. 250 Bäume zu schneiden, andererseits werden sie auch für die Schneeräumung eingesetzt.

Walter Legerer



## Neuer Flächenwidmungsplan in Rechtskraft

Der neue Flächenwidmungsplan ist seit 15. Mai 2001 in Rechtskraft. Für alle Interessierten liegt der Flächenwidmungsplan im Bauamt der Stadtgemeinde Zell am See während der Amtsstunden zur öffentlichen Ansicht auf.

### 3-jährige Planungsarbeit wurde abgeschlossen

Bereits im Jahr 1998 begann die Stadtgemeinde Zell am See in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Köck aus Saalfelden auf Grundlage des 1997 beschlossenen Räumlichen Entwicklungskonzeptes mit der generellen Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes. Nach intensiver Planungsphase konnte im Mai 2000 der Entwurf des Flächenwidmungsplanes zur öffentlichen Einsicht aufgelegt werden. Im Zuge der Auflage des Entwurfes wurden 14 Einwendungen eingebracht, wovon 6 Einwendungen stattgegeben wurde und 8 Einwendungen abgewiesen werden mussten. Im September 2000 wurde der

Flächenwidmungsplan durch die Gemeindevertretung beschlossen und der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt, welche mit Bescheid vom 26.4.2001 erteilt wurde.

### Breite Zustimmung zum neuen Flächenwidmungsplan

Ein breiter politischer Konsens der in der Gemeindestube vertretenen Parteien sowie der sehr guten Zusammenarbeit des Bauamtsleiters Ing. Gislher Essl mit dem Architekturbüro Köck ist es zu verdanken, dass die gesamte Planungsarbeit mit großer Zustimmung der betroffenen BürgerInnen abgewickelt werden konnte, was nicht zuletzt an der geringen Zahl an Einwendungen gegen den Flächenwidmungsplan deutlich wird. Dies ist insofern besonders wichtig, zumal der Flächenwidmungsplan für einen Planungszeitraum von 10 Jahren Gültigkeit haben soll. Dessen ungeachtet sind aber in begründeten Einzelfällen auch innerhalb dieses Planungszeitraumes Änderungen möglich.

## INTERNET

### Internet für Jederm@n kommt in die Gemeinde

Um der Salzburger Bevölkerung den Zugang zum Medium Internet zu erleichtern wurde die Aktion „Internet für jederm@n“ des Landes Salzburg gestartet. Nach erfolgreichen zehn Monaten (Juni 2000 bis März 2001) der Förderung für den Kauf eines Modems startet eine neue Offensive – jede/r SalzburgerIn erhält die Möglichkeit kostenlose Internet-Einführungsworkshops zu besuchen.

Auch die Stadtgemeinde Zell am See unterstützt diese Aktion und stellt die EDV-Räumlichkeiten in der Hauptschule Zell am See zur Verfügung. Die Internet-Workshops finden in Zell am See an folgenden Terminen statt.

#### 1. Workshop

**Modul I:** Montag, 18.6.2001, 19.00 bis 22.00 Uhr

**Modul II:** Montag, 25.6.2001, 19.00 bis 22.00 Uhr

**Modul III:** Montag, 02.07.2001, 19.00 bis 22.00 Uhr

#### 2. Workshop

**Modul I:** Freitag, 29.6.2001, 17.00 bis 20.00 Uhr

**Modul II:** Samstag, 30.6.2001, 09.00 bis 12.00 Uhr

**Modul III:** Samstag, 30.6.2001, 13.00 bis 16.00

Sichern Sie sich Ihre Teilnahme und melden Sie sich bitte rasch an! Nähere Auskünfte und Anmeldung: Sylvia Eisner, Tel. 766-36





# Thumersbach – bereits vor 881 Jahren erstmals erwähnt

Der Name Thumersbach (Mundart Thoamaschbach) kommt im Jahre 1120 als Tumherespach, -her-spah (1144) und Tuembraspach (1350) vor. Man leitete ihn von Domherrenbach ab, obwohl von einem Besitz der Domherren hier nichts bekannt ist. Dazu sei erwähnt, dass um 1120 die Pröpste des Chorherrenstiftes Zell im Pinzgau genannt werden, die zwar Klostersvorsteher waren, aber auch die zur Kirche gehörigen Liegenschaften betreuten und so auch dem Stift St. Peter das Gut Thumersbach verwalteten. Im Jahre 1141 spendete Heinrich von Pongau den Hof „Tuembraspach“ dem Kloster St. Peter zu Salzburg. Dieser Hof war der Lohninghof. Auch der Erlhof, eine der ältesten Ansiedlungen am Erlbach, kommt schon in früheren Urkunden des Erzstiftes vor. Der Burggraf Hartnid übergibt im Jahre 1151 als Seelgerät für seine verstorbene Gemahlin und für alle Vorfahren ein Gut am Erlbache dem Stift St. Peter. Von da kam es später an das Domkapitel. Der Forst von Erlbach wird bereits in der Schenkungsurkunde König Arnulfs, um 890, das Erentrudiskastell betreffend, nebst einer Anzahl von genannten Wäldern und ungeheuren Besitzungen erwähnt.

## Ein eigenes Zimmer für den Abt von St. Peter

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts gab es ein Rittergeschlecht, das sich „von Pongau“ schrieb, und ein Mitglied, Heinrich Stempo, hatte vom Erzbischof den Hof in Thumersbach zu Lehen. Heinrich trat um 1140 in das Stift St. Peter ein und übergab mit Zustimmung des Erzbischofs sein Gut dem Kloster. Dieser Hof ist der „Lohninghof“, der in ältester Zeit einfach der Hof Thumersbach hieß. Dieser Name bedeutet eigentlich nach der genannten, ursprünglichen Form „Domherrenbach“ und ließe darauf

schließen, dass die erste Besiedelung des Gebietes durch die Leute des Domkapitels erfolgte. Dabei ist aber auffällig, dass die Domherren (Domkapitel) später dort nicht begütert waren. Wir müssen daher annehmen, dass man unter Domherren überhaupt



Blick auf das unverbaute Thumersbach in den 30er Jahren

Leute des Erzbischofs verstand oder „Tumerspach“ soviel bedeutet wie der ungestüme (tumultuose) Bach und der Urkundenschreiber auf eigene Faust Namensdeutung betrieb. Seitdem war das Stift St. Peter die Grundherrschaft des Hofes. Der Besitzer war verpflichtet, für den Abt oder seinen Vertreter ein Zimmer instand und versperrt zu halten, sowie ihn zu verpflegen. Zu liefern hatte das Gut, bei dem von alters her auch eine Mühle war, 50 Pfund Schmalz, zeitweilig auch Öl (Leinöl). Wenn der Bauer das Schmalz nach Salzburg lieferte, so hatte er Anspruch auf eine ordentliche Mahlzeit, ein Herrenbrot, einen Trunk, Herberge und Heu für sein Ross und ein Fuder Salz.

## Der Liebhardts- oder Laninghof (Lohninghof)

Der älteste urkundlich nachweisbare Besitzer ist ein Martinus im 14. Jahrhundert. Ihm folgte ein Liebhard (um 1400) und dessen Nachkommen. Von ihnen überkam das Gut vielleicht um 1480 auf Hans Schalkl von Thauhein, 1503 auf Niklas Schneck und 1527 auf

Leonhard Laninger, chorgesessen zu Kolmbach. Die Laninger, deren Gedächtnis noch heute im Hofnamen fortlebt, saßen bis 1652 auf dem Gute. In dem genannten Jahr heiratete Katharina, die Tochter des letzten Besitzers Thomas Laninger, den Hans Vilser von Hunds-



Lohninghof mit Stallgebäude 1910

dorf, ihm folgte kurze Zeit Christine Schermer am Laninghof und 1625 Blasius Dürlinger, der mit Anna Visler, wahrscheinlich einer Tochter des oben Genannten, verheiratet war. Das Geschlecht der Dürlinger saß nun bis 1711 auf dem Liebhardts- oder Laninghof. Die Dürlingerische Erbtöchter heiratete 1711 den Georg Wieser, womit ein Geschlecht auf dem Hof kam, das französische Herkunft war, aber bereits um 1580 als Tuchhändler in den Pinzgau kamen. Die Wieser am Lohninghof gehörten zu den ältesten und angesehensten Pinzgauer Familien.



Villa Riemann Thumersbach 1870

## Stadt kauft den Riemannpark

Noch 1800 wird das Gut Thumersbach „Liebhardshof“ genannt, obwohl die Liebhardts schon vor 1500 gestorben sind, und noch heute heißt es allgemein Lohninghof, obwohl die Laninger schon 1527-1602 auf dem Gut saßen und seither schon wieder zwei Geschlechter, die Dürlinger und die Wieser, ebensolang und noch länger den Hof besaßen, ohne imstande gewesen zu sein, die alten Namen zu verdrängen. Die Wieser starben 1908 aus, hatten aber den Hof schon 1906 an die Schweizer Benz und Meisl verkauft. Die große Landwirtschaft veräußerte man nun an verschiedene Besitzer. Im Jahre 1868 kaufte der Rittergutsbesitzer und Erschließler unserer Bergwelt, Rudolf Riemann, die Thumersbacher Au (Pocherau), hier stand am Thumersbach ein Pochwerk für die Erzzerkleinerung vom Kupferbergbau am Limberg und Thumersbach. Riemann errichtete einen Park mit Sommervilla und verlebte viele schöne Tage in Thumersbach. Der Riemann-Park blieb bis zum Jahre 1900 im Besitz der Familie und wurde dann an Herrn Harms aus Stettin verkauft um wieder nach zwei Jahren an Rittmeister Kratzmann überzugehen. Nach der Eingemeindung im Jahre 1939, Thumersbach kam zu Zell am See, kaufte die Gemeinde den Riemannpark und Seegrund und so konnte man 1940 auf einem herrlichen Sonnenplatz das Thumersbacher Strandbad errichten. Im selben Jahr brannte am 13. März der große Lohninghofstall, gegenüber dem Gutshaus, vollständig nieder.

als Gast  
Horst Scholz



**JUNI 2001**

01. Juni **Motorradtreffen Mountain Rats Flugplatz** (bis 03.06.)
02. Juni Nationales **Pfingstturnier im Springreiten** mit Römerquelle-Cup und AUDI-Landescup Porsche Reitclub
10. Juni **Jugendfischen**, Treffpunkt Gasthof Seewirt, 06.30 Uhr Zellersee
12. Juni **Konzert der Musikschule Zell am See**, 20.00 Uhr Pfarrsaal
13. Juni **Blutspendeaktion**, 15.00 – 20.00 Uhr VS Schüttdorf
14. Juni **Fronleichnamsprozession**, 9.00 Uhr Stadtzentrum
16. Juni **Konzert der „1. Carnegie High School Band“**, 20.00 Uhr Elisabethpark
17. Juni **18. Internationaler Zeller Triathlon**, 9.00 Uhr Zellersee, Prielau
17. Juni **Aquarellmalkurs** mit Prof. Wolf Wiesinger (bis 23.06.) Blaickner's Sonnalalm
17. Juni **Saisoneröffnungskonzert der Bürgermusik**, 20.00 Uhr, Elisabethpark (bei Schlechtwetter Metzgerwirt)
22. Juni **Ausstellungseröffnung „Tödliche Schönheit“**, Zeremonialwaffen aus Zentral- u. Ostafrika (Dauer bis 13.07.) 19.30 Uhr Galerie / Schloss Rosenberg
22. Juni Gastspiel **Nationalzirkus** (bis 24.06.) Festplatz
22. Juni **ZellSommerSonnenWende** – See in Flammen
23. Juni **ZellSommerSonnenWende** – Berge in Flammen
23. Juni Veltins Schmittentpokal, **Int. Paragleiter Wettbewerb** (bis 24.06., bei Schlechtwetter 30.06.-01.07.) Schmittenthöhe
24. Juni **Konzert der Bürgermusik**, 20.00 Uhr Elisabethpark (bei Schlechtwetter Metzgerwirt)
25. Juni Gastkonzert **„Haaland skolekorps“**, Blaskapelle aus Oslo, 13.00 Uhr Stadtplatz
27. Juni **Musikschultag der Musikschule Zell am See**, 15.00 Uhr FUZO
27. Juni Galakonzert **„Haaland skolekorps“**, Blaskapelle aus Oslo, 20.00 Uhr Elisabethpark
30. Juni **Aquarellmalkurs mit Josef Martinek** (bis 06.07.) Blaickner's Sonnalalm
30. Juni **Schüttdorfer Straßenfest**

**JULI 2001**

01. Juli **Musikschulwanderung** von der Bergstation Schmittenthöhe zum Sonnkogel-Pfiff, 11.00 Uhr Schmittenthöhe
02. Juli Zeller Sommerkonzert – **Salzburger Klavierquartett** (Schumann, Brahms), Solisten der Camerata Academica Salzburg, 20.30 Uhr Pfarrsaal
03. Juli **„Biermösl Blossn“**, 20.30 Uhr Festplatz
04. Juli **Musikschul-Open-Air**, 20.00 Uhr Stadtplatz
04. Juli **Zeller Volksfest mit Vergnügungspark** (bis 08.07.) Festplatz
04. Juli Konzert **„Malin Heads“**, 20.30 Uhr Festplatz
05. Juli **Intertops Cup 2001 Seespitzstadion** (bis 06.07.)
05. Juli **Vortrag „In Zukunft FIT“** Schwimmen, Salzburg in Bewegung, 19.00 Uhr Seniorenwohnanlage
06. Juli **800 Jahre Kirchenmusik** – Paul Hofhaymer Consort u. Singkreis Zell am See, 20.30 Uhr Stadtpfarrkirche
07. Juli Gastkonzert **„Worckwardine Wood School“**, 20.00 Uhr Elisabethpark
08. Juli **Frühschoppen der Liedertafel** – Fröhliche Lieder & Tanz & Musik, 11.11 Uhr Metzgerwirt
08. Juli **ARBÖ Schmittent Mountainbike Trophy 2001**, 09.30 Uhr Schmittenthöhe
09. Juli Zeller Sommerkonzert – **Salzburger Mozart-Quintett** (Rossini, Romberg, Mozart, Dvorak), 20.30 Uhr Pfarrsaal
13. Juli **Eiskunstlaufshow**, 20.00 Uhr Eishalle
13. Juli **Orgelkonzert Orgelduo Vindobona**, 20.30 Uhr Stadtpfarrkirche
14. Juli **Zeller Sportseefest** mit Flugshow, Brillantfeuerwerk u. 12-h-Regatta

16. Juli Zeller Sommerkonzert – **Salzburger Salonensemble** (Strauß, Mozart, Rossini, Faure, uvm.), 20.30 Uhr Pfarrsaal
20. Juli **Beachparty „Caribbean Night“**, Strandbad Thumersbach
20. Juli **Eiskunstlaufshow**, 20.00 Uhr Eishalle
20. Juli **Bauerntheater der Thumersbacher Heimatbühne** – Premiereabend „Das emanzipierte Dorf“, 20.30 Uhr Metzgerwirt
21. Juli **Nivea-Familienfest** (bis 22.07.) 09.00-20.00 Uhr Freizeitzentrum
22. Juli **Schmidolin Kinderfest**, 11.00 Uhr Breiteckalm
22. Juli **Straßentheater „Eine verwickelte Geschichte“** von Johann Nestroy, 20.30 Uhr Elisabethpark (bei Schlechtwetter Pfarrsaal)
23. Juli Zeller Sommerkonzert – **Wiener Philharmonia Ensemble** (Mozart, Mahler, Brahms), 20.30 Uhr Pfarrsaal
27. Juli **Eiskunstlaufshow**, 20.00 Uhr Eishalle
27. Juli **Bauerntheater Thumersbacher Heimatbühne**, 20.30 Uhr Metzgerwirt
28. Juli **2. Zeller Seefest** mit Live Konzert „Gandalf“ und Riesenbrillantfeuerwerk
29. Juli **Bergmesse** u. traditionelles **Jakobirangeln**, 10.00 Uhr Hundstein
30. Juli Zeller Sommerkonzert – **Concordia Trio Wien** (Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms), 20.30 Uhr Pfarrsaal

**AUGUST 2001**

03. Aug. **Eiskunstlaufshow**, 20.00 Uhr Eishalle
03. Aug. **Bauerntheater Thumersbacher Heimatbühne**, 20.30 Uhr Metzgerwirt
03. Aug. **Orgelkonzert Christoph Brembeck** Wien, 20.30 Uhr Stadtpfarrkirche
04. Aug. Gastkonzert **„Wolverly High School“**, 20.00 Uhr Elisabethpark
06. Aug. Zeller Sommerkonzert – **Klavierquartett Wien** (Haydn, Mozart, Dvorak), 20.30 Uhr Pfarrsaal
07. Aug. **Gastspiel Zirkus Elfi Althoff-Jacobi** (bis 09.08.) Festplatz
08. Aug. **Töpfermarkt 2001**, ab 12.00 Uhr Bahnhofstraße
08. Aug. Gastkonzert **„Hampshire Youth Band“**, 20.00 Uhr Elisabethpark
09. Aug. **Töpfermarkt 2001**, ab 9.00 Uhr Bahnhofstraße
10. Aug. **Eiskunstlaufshow**, 20.00 Uhr Eishalle
11. Aug. **Dorffest** (bis 12.08.) mit der Showband Confetti, Thumersbach
13. Aug. Zeller Sommerkonzert – **Gustav-Mahler-Quartett** (Bach, Haydn, Schubert), 20.30 Uhr Pfarrsaal
17. Aug. **Bauerntheater Thumersbacher Heimatbühne**, 20.30 Uhr Metzgerwirt
19. Aug. **Schützenfest**, ab 9.00 Uhr Kirchplatz Schüttdorf
20. Aug. Zeller Sommerkonzert – **Wiener Hofburg Quartett** (Boccherini, Schubert), 20.30 Uhr Pfarrsaal
23. Aug. **Orgelkonzert Wolfgang Kreuzhuber**, 20.30 Uhr Stadtpfarrkirche
24. Aug. **Bauerntheater Thumersbacher Heimatbühne**, 20.30 Uhr Metzgerwirt
25. Aug. Gastkonzert **„Pangbourne and District Band“**, 20.00 Uhr Elisabethpark
27. Aug. Zeller Sommerkonzert – **Seifert Quartett Wien** (Mozart, Haydn, Schostakowitsch), 20.30 Uhr Pfarrsaal

**Konzert der Bürgermusik Zell am See**

im Juli und August jeden Donnerstag und Sonntag um 20.00 Uhr im Elisabethpark (bei Schlechtwetter Metzgerwirt) außer 05.08.

**ZellSommerNacht**

ab 04.07. jeden Mittwoch in der Fußgängerzone.